

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 16 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Seitensprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöel
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 187

Freitag, den 13. August 1926.

101. Jahrgang

Befazungsfrage und Völkerbundseintritt.

Die Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 13. Aug. Das Reichskabinet hat am Donnerstag den ganzen Tag bis in den späten Abend hinein gesehnen, um das reichhaltige Arbeitsprogramm durchzuführen. Es begann mit einer mehrstündigen

Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes, wie es vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeitet worden war. Es handelt sich dabei nicht nur um die Verteilung des 30 Millionenfonds, sondern auch um die Verteilung der Vollmachten der Ministerialkommission. Da sich bei der jetzigen Arbeitsverteilung starker Leerlauf durch Reibungen der verschiedenen Ressorts des Reiches und der Länder ergeben hat und da gleichzeitig auch die Frage der Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung jetzt zur Entscheidung steht, ist die Gegenüberstellung zwischen Reichsarbeitsministerium und Reichsfinanzministerium bestehen, ist es begreiflich, daß sich die Verhandlungen sehr in die Länge zogen.

Die Kabinettsitzung wurde gegen 10 Uhr abends auf kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederbeginn der Sitzung soll das Referat des Außenministers, das bis zur Pause noch nicht gehalten war, entgegengenommen werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Besprechungen bis gegen die Mitternachtsstunde ausgedehnt werden. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde offiziell noch nichts mitgeteilt. Immerhin dürften als Programmpunkte das Thema des Reichsheimats und die Bestätigung Dr. Dornmüllers im bisherigen Verlauf der Besprechungen bereits ershöpfend behandelt worden sein. Entscheidende Beschlüsse waren für diese Sitzung nicht vorgesehen. Ob und inwieweit die Ausführungen des Außenministers zu irgendwelchen Maßnahmen oder weiteren Besprechungen in den nächsten Tagen führen werden, ist bis zur Stunde noch ungewiß.

Von besonderem Interesse aus dem Exposé Stresemanns ist der Punkt, das Dunkel über die

Zahl der Befazungsstruppen betreffend. Hier besteht der Widerspruch, daß wir eine Befazungsarmee von 88 000 Mann ausrechneten, während die Franzosen nur reichlich 70 000 Mann zugeben wollen. Sie zählen dabei allerdings nur die aktiven Truppen, ohne die ganze Gen darmerie zu berücksichtigen. Auch die zweieinhalbtausend Mann am Brückenkopf Rehl lassen sie unter den Tisch fallen, weil diese

angeblich einem elsässischen Armeekorps angehören und nicht der Rheinarmee unterstehen. Die Franzosen weisen auch darauf hin, daß im letzten Vierteljahr 4000 Mann abberufen worden sind. Dem steht aber gegenüber, daß zu Beginn des Jahres eine erhebliche Verflüchtung der Befazungsstruppen erfolgt ist. Diese 4000 Mann nützen uns nichts, ebenso wenig wie die jetzt auch aus englischer Quelle beflüchtete Nachricht, daß weitere Abtransporte erfolgen werden. Für Deutschland bleibt die Zurückschraubung der Truppen auf den deutschen Friedensstand das unbedingte Ziel, das vor unserem Eintritt in den Völkerbund erreicht werden muß.

Der zweite Punkt ist die technische Vorbereitung unseres Eintritts in den Völkerbund. Es scheint, daß die Ententestaaten an dem Ergebnis der Studienkommission nicht festhalten, sondern eine nochmalige Prüfung der Frage der ständigen und nicht ständigen Sitze vornehmen wollen, um womöglich Spanien entgegenzukommen. Die erneute Einberufung der Studienkommission für Ende August ist daher zu erwarten. Deutschland wird sich an diesen Arbeiten beteiligen, wird aber im übrigen zusehen, wie die Dinge in Genf gehen. Die deutsche Delegation wird aus Berlin erst dann abreisen, wenn sie die offizielle Mitteilung erhalten hat, daß der Weg für unseren Eintritt in den Völkerbund und unsere alleinige Aufnahme von allen Hindernissen frei ist.

Besprechungen in Paris und Brüssel um die Befazungsverminderung.

U Paris, 13. Aug. Außenminister Briand hat kurz vor seiner Abreise dem hiesigen englischen und dem belgischen Botschafter eine Abschrift des letzten Memorandums übergeben lassen, das ihm der Botschafter von Hoelich in der Frage der Herabsetzung der Befazungsstruppen im Rheinland übergeben hatte. In Brüssel hat Justizminister Hymanns, der während der Abwesenheit des Außenministers Vandeswerde die Geschäfte des Auswärtigen Amtes führt, sofort nach Erhalt dieser Abschrift eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft gehabt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß es sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen in erster Linie um die Konzentration der Befazungsstruppen in bestimmten Städten handelt. Briand soll sich dieser Forderung gegenüber nicht ablehnend verhalten.

Der Dawesplan undurchführbar.

Wachsende Erkenntnis in Amerika.

U Newyork, 13. Aug. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß der nächste Finanzbericht des Handelsdepartements über die deutsche Wirtschaftslage viel pessimistischer als sonst ausfallen werde. Ein Leitartikel des „Journal of Commerce“ erklärt, diejenigen, die an die Fähigkeit Deutschlands glaubten, den Dawesplan durchzuführen, und den günstigen deutschen Handelsbilanz die Wichtigkeit zumachen, müßten ihre Auffassung über die Herkunft der Reparationsgelder sehr wesentlich revidieren, da der deutsche Exportüberschuß dauernd zurückgehe, was voraussichtlich noch sehr lange andauern werde. Auch von anderer Seite wird erklärt, daß das amtliche Washington seine Ansicht über die günstige deutsche Wirtschaftslage stark revidiere. Vielleicht komme Deutschland bald in die Lage, daß es den Dawesplan nicht mehr erfüllen könne. Darauf müsse Amerikas Desfensivität vorbereitet werden, damit sie nicht durch die ungünstige Lage Deutschlands überrascht würde.

Reichsrat und Handelsprovisorium.

Das deutsch-französische Handelsabkommen genehmigt. U Berlin, 13. Aug. Der Reichsrat stimmte in seiner gestrigen Vollsitzung der Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommens einstimmig zu. Die Vorlage der Reichsregierung, wonach die Schuldscheine der Deutschen Rentenbankkreditanstalt im Betrag von 360 Millionen Mark für mündelicher erklärt werden sollen, wurde gegen die Entscheidung der Ausschüsse mit 36 gegen 30 Stimmen angenommen. Ferner stimmte der Reichsrat der Außerkräftsetzung der Verordnung über die Meßhölle zu.

Zu den deutsch-französischen Eisenverhandlungen.

Ueber die Aufnahme der Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Schwerindustrie in Paris wird der „Liberale“ von einem der französischen Delegierten erklärt, die gegenwärtigen Besprechungen bezögen sich auf folgende Hauptpunkte: 1. Frankreich produziere 12 Millionen Tonnen Roheisen, verbrauche dagegen nur 5 Millionen Tonnen. Es müßte daher

ein Abkommen über die Ausfuhr von Roheisen aus Lothringen und dem Saargebiet nach Deutschland getroffen werden. 2. Man wolle einen innereuropäischen Rat für die Regelung der Produktion errichten. 3. Es sollten internationale Kartelle für den Absatz der Produktion in den Ländern errichtet werden, die selbst Roheisen produzieren. Auf diesem Wege werde man die erste Etappe zur wirtschaftlichen Einigung Europas zurücklegen.

Die Erwerbslosigkeit in Deutschland.

Der Stand der Erwerbslosigkeit in der zweiten Julihälfte. U Berlin, 13. Aug. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der zweiten Julihälfte zeigte einen stärkeren Rückgang. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich von 1 383 000 am 15. Juli auf 1 328 600 am 1. August verringert, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger, die bisher in geringem Maße gestiegen war, von 335 000 auf 324 000, die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist demnach von 1 718 000 auf 1 652 600, also um 66 000 oder 3,2 Prozent, die Zahl der unterstützten Familienangehörigen (Zuschlagsempfänger) von 1 709 000 auf 1 645 000 gefallen. Während des ersten Monats ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 408 000 auf 1 328 000 zurückgegangen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 333 000 auf 324 000, die Gesamtzahl von 1 741 000 auf 1 652 000, also um 89 000 oder rund 5 Prozent.

Von der Reichsbahngesellschaft.

Der Juliusweis der Reichsbahngesellschaft. U Berlin, 13. Aug. Der Monatsausweis der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Juli weist eine weitere Steigerung im Eisenbahngüterverkehr auf. Die Wagengestellung hat um 3 Prozent gegen den Vormonat zugenommen. Die Verkehrszunahme hat zum Teil ihren Grund in dem vermehrten Absatz deutscher Kohle infolge des englischen Bergarbeiterstreiks. 68 000 Wagen Kohle wurden mehr abgefördert als im Juni. Die Einnahmen dieses Berichtmonats betragen 372,662 Millionen, die Ausgaben 379,751 Millionen. Die Deckung der Mehrausgaben erfolgt durch Inanspruchnahme des Vorkraus aus 1925.

Tages-Spiegel.

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts gab der Reichsaussenminister eine ausführliche Darstellung über die außenpolitische Lage. Im Anschluß daran wurden innenpolitische Fragen behandelt.

Das Reichskabinet rechnet mit der Verminderung der Befazung und wird erst eine Delegation nach Genf schicken, wenn die alleinige Aufnahme Deutschlands als ständiges Mitglied im Völkerbundsrat gesichert ist.

Briand hat Abschriften des deutschen Memorandums über die Befazungsfragen an die belgische und englische Regierung gegeben.

In Brüssel erfolgte ein schwaches Dementi über die Verhandlungen zur Rückgabe von Eupen und Malmedy.

In Amerika beginnt man einzusehen, daß die Durchführung des Dawesplanes unmöglich ist.

Das spanische Kabinet befaßte sich mit dem Entwurf eines französisch-spanischen Schiedsvertrages, der analog dem spanisch-italienischen Schiedsvertrag die Regelung von Streifzonen vorsieht.

Die Notstandsarbeiten bei der Reichsbahn.

Mit dem der Reichsbahn von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Kredit von 100 Millionen Mark wird ein Bau- und Beschaffungsprogramm von der Deutschen Reichsbahngesellschaft durchgeführt werden. Für die Erweiterung des Gleisbauprogramms um 500 Klm. sind 30 Millionen Mark angelegt worden, für Fortführung und Erweiterung des Programms der großen Baustellen 15 Millionen Mark, zur Beschaffung von Werkstoffen und Ersatzteilen zur Verbesserung des Fahrzeugparks 35 Millionen, für die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn 20 Millionen. Dazu kommt der aus Reichsbahnmitteln zur Verfügung gestellte Betrag von 20 Millionen Mark. Die Ausgabe der Mittel erfolgt entsprechend dem Fortgang der Arbeiten. Zur Beschleunigung der Durchführung der Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn wird in den nächsten Tagen eine besondere Organisation geschaffen werden. Durch die Organisation sind in den Elektrifizierungsfragen Hauptverwaltung und Direktion vereinigt. Unter Leitung der Direktion werden die örtlichen Baustellen ohne Zwischeninstanz arbeiten.

Vor der Herbsttagung des Völkerbundes.

Um die Haltung Spaniens und Polens.

U Paris, 13. Aug. Das Echo de Paris befaßt sich eingehend mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes und erklärt, die kommende Völkerbundversammlung kündige sich wenig günstig an. Spanien habe jetzt die Wahl, sich entweder in gleicher Weise wie Brasilien vom Völkerbund zurückzuziehen oder seine künftige Stellung völlig von der Entscheidung Deutschlands abhängig zu machen. Polen hoffe immer noch einen ständigen Ratssitz zu erhalten. Andernfalls werde es sich vorläufig mit einem nicht ständigen wieder wählbaren Sitz zufrieden geben, wie er im Mai von der Studienkommission vorgeschlagen worden sei. Es werde aber zwei Bedingungen stellen, die eine radikale Veränderung der Artikel 2 und 3 des Völkerbundsstatutes bedeuten würden. Die polnische Regierung werde beantragen, daß im Gegensatz zu den Bestimmungen des Artikels 2 eine zwei Drittel Mehrheit des Völkerbundsrates das Mandat eines Mitglieds weiterhin verlängern könne. Außerdem werde sie voraussichtlich die Aufhebung des Artikels 3 verlangen nachdem die Vollversammlung allein über die nicht ständigen Mitglieder des Völkerbundsrates entscheidet.

Der Bericht der Saargeregierung.

U Genf, 13. Aug. Der 26. Bericht der Saargeregierung über das zweite Vierteljahr 1926 ist mit etwa vier Wochen Verspätung endlich erschienen. Er kam gerade zurecht, um noch in den Bericht an die Vollversammlung im September aufgenommen zu werden. Aus dem Bericht ist folgendes hervorzuheben: Das Wohnungsproblem wird für den größten Teil des Saargebietes als sehr schwierig geschildert. Einnahmen und Umsatzzuwendungen wurden den Verhältnissen angepaßt. Die Beamtgehälter wurden um jährlich 20 Mill. Franken (frz.) erhöht. Das Budget stieg von 228 auf 363 Millionen Franken und befindet sich augenblicklich knapp im Gleichgewicht, sodah nachträgliche Steuern erwartet werden können.

Kleine politische Nachrichten.

Keine Abessinien-Debatte in Genf. In unterrichteten Kreisen wird nunmehr damit gerechnet, daß die Frage des englisch-italienischen Abkommens über Abessinien und der Einspruch Abessinien nicht vor den Rat gelangen, sondern durch einen Austausch von Erklärungen zwischen den beteiligten Staaten erledigt wird.

Attentat auf den Premierminister des Frankfurter Reiches. Der Premierminister des Frankfurter Reiches, Sir Abdul Wahid, wurde auf dem Wege nach dem Ministerium von einem Zollbeamten mit einem Messer angegriffen. Der Premierminister wurde an der Wange, an der Stirn und dem rechten Arm verwundet. Der Chauffeur, der mit gezogenem Revolver zu Hilfe kommen wollte, wurde jedoch von Abdul Wahid am Eingreifen verhindert. Der Attentäter wurde verhaftet.

Der Vatikan und der mexikanische Religionskrieg. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, ist der Papst zurzeit mit der Zusammenfassung eines Komitees zum Studium der mexikanischen Kirchenkrise beschäftigt. Das Komitee werde sich aus Mitgliedern des Kardinalkollegiums und eintreten Prälaten als Sachverständigen zusammensetzen. Der Vatikan sei der Auffassung, daß ein solches Komitee nicht nur dem Papst, sondern der ganzen römisch-katholischen Welt gute Dienste leisten würde. In kirchlichen Kreisen werde erneut bestätigt, daß Mexiko nicht unter Interdikt gestellt worden sei.

Litwinow bei Tschitscherin. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Litwinow gleich nach seiner Ankunft in Moskau eine mehrstündige Besprechung mit Tschitscherin hatte. U. a. wurde die Frage der Beschlagnahme des russischen Kapitals in Frankreich, sowie die Aenderung der diplomatischen Vertretungen im Ausland besprochen. Der russische Gesandte in Warschau Wojtow dürfte dieser Tage zur Berichterstattung nach Moskau gerufen werden. Wie verlautet, soll er nicht mehr nach Warschau zurückkehren.

Freihafenzone im Leningrader Hafen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt die Sowjetregierung, in nächster Zeit im Leningrader Hafen ein Freihafengebiet einzurichten. Diese Maßnahme würde eine Durchbrechung des bisher strikte aufrechterhaltenen Außenhandelsmonopols sein. Der Plan gewinnt besonderes Interesse im Hinblick auf die russisch-englischen Beziehungen.

Deutsche Finanzhilfe für Frankreich.

LU New York, 13. Aug. Nach einer Londoner Meldung hat dort eine Finanzkonferenz zwischen Parker Gilbert, Normann und Parmentier stattgefunden, in der ein Vorschlag zur sofortigen Kapitalisierung der Dawesbonds als unpraktisch und wirtschaftlich ungesund abgelehnt wurde. Angeblich soll auf diesen Beschluß der damalige Frankfurter Reichspräsident zurückzuführen sein (?). Der Präsident der Federal Reserve Bank, Strong, der an der Konferenz teilnahm, reiste darauf nach Holland zu Besprechungen mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht, der wieder nach der Londoner Meldung direkte Vorschläge zur finanziellen Unterstützung Frankreichs machte, auf der Grundlage der Räumung des besetzten Gebietes. Associated Press meldet ferner aus Berlin, daß Strong und Schacht eine deutsche Finanzhilfe für Frankreich durch den Rückkauf der Saargruben erörtern hätten. Die Anregung hierzu sei von Paris ausgegangen. Strong habe darauf hingewiesen, daß Deutschland auf diese Weise Frankreich helfen könne.

Die Behebung der belgischen Finanznot.

Rückgabe ehemals deutscher Gebiete.
LU Brüssel, 13. Aug. In aller Stille wird von den zuständigen belgischen Amtsstellen die Möglichkeit erwogen, durch ver-

schiedene Gebietsabtretungen, die zur endgültigen Finanzgesundung notwendigen Mittel flüssig zu machen. Die Gebiete Eupen, Malmedy, St. Vith und der Teil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika, der gegenwärtig von der belgischen Kongoregierung verwaltet wird, sollen als Tauschobjekte dienen. Alle Widerrufe der belgischen Regierung, die lediglich aus innerpolitischen Gründen erfolgen, ändern nichts an dieser Tatsache. Eine ganze Reihe einflussreicher Zeitungen, wie die liberale Gazette in Brüssel und die katholische Dieu Public in Genf ersuchen die Regierung, nicht mehr länger zu zaudern und zu versuchen, mit Berlin in Verhandlungen einzutreten. Was nun die Abtretung der von Belgien verwalteten ehemals deutschen Schutzgebiete in Afrika anbetrifft, so hat sich natürlich der Völkerbund dafür auszusprechen. In der nahen Umgebung des Außenministers verschleift man sich nicht der Tatsache, daß Deutschland nach seinem Einzug in Genf das moralische und juristische Recht habe, auch Kolonien zu verwalten.

Aus aller Welt.

Der deutsche fliegende Schlafwagen.

Wie die Telunion erfährt, startet am Samstag vormittag zum ersten Male vom Berliner Tempelhofer Feld der sogenannte fliegende Schlafwagen von den Albatroswerken als reguläres Großflugzeug zum Fluge nach London.

20 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Im Dorfe Haselhorst im Kreise Hünfeld sind annähernd 20 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben, eine andere liegt im Sterben. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine schwere Fleischvergiftung handelt.

Ein ganzes Dorf durch Feuer vernichtet.

In dem Dorfe Grohendorf im Kreise Stolp hat sich eine furchtbare Brandkatastrophe ereignet. Innerhalb von 4 Stunden wurde fast das ganze Dorf eingeebnet. 26 Gehöfte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Außer dem Inventar und der Ernte, die bei dem schönen Wetter der letzten Tage fast ganz eingebracht worden war, sind etwa 150-200 Schweine, 50 Rinder und etwa 10 Pferde verbrannt. Sämtliche Telefonleitungen und die Kabel der Ueberlandzentrale sind zerstört. Das ganze Dorf gleicht einer einzigen Trümmerstätte. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. August 1926.

Oberamtsparlamente und Aufwertung.

Der Württ. Sparerbund schreibt: Durch die Blätter geht die Mitteilung, daß in einer Ausschusssitzung des Landesverbands württ. Amtsverbände „Anruhe“ über den Aufwertungsatz der Städt. Sparkasse Stuttgart geäußert und eine Verbands-Rundschreiben an die Oberamtsparlamente beschlossen worden sei, das diese beruhigen, vor überstürzter Beschlussfassung abhalten und zur Einhaltung einer „einheitlichen Linie“ in der Aufwertung bestimmen solle. Die Stutt. Sparkasse wertet zu 20 Prozent auf; sie geht damit zwar über den Mindestsatz hinaus, bleibt aber noch immer hinter den der Hypothekenaufwertung entsprechenden, im Aufwertungsgegesetz vorgesehenen 25 Prozent erheblich zurück. Man sollte glauben, diese Stuttgarter Aufwertung könnte den Oberamtsparlamenten des Landes höchstens ein anspornendes Beispiel sein. Wenn sie dem Stuttgarter Vorgang nach Möglichkeit folgen, werden sie ja am besten der Anziehung begegnen, die, wie sie zu befragen scheinen, die höhere Aufwertung bei der Stuttgarter Kasse auf die Sparer in ihren Bezirken ausüben könnte. Statt dessen faßt der Ausschuss des Landesverbands einen Beschluß, der seinerseits die zumeist bezirksangehö-

rigkeit Gläubiger der Oberamtsparlamente sehr befremden und beunruhigt wird. Es ist eine ganz falsche und unberechtigte Selbstbarität, die dieser Ausschuss — Beschluß den Oberamtsparlamenten aufzwingen will. Schon an der reichsgesetzlichen Regelung ist es ein Hauptmangel, daß sie mit ihrem Aufwertungsatz auf die schwächsten Schultern abgestellt hat, statt diesen Satz nach der Leistungsfähigkeit des einzelnen Schuldners zu bemessen. Und nun wollen auch noch die Oberamtsparlamente sich zu einem Ring zusammenschließen, um ihren Gläubigern möglichst wenig zukommen zu lassen. Die empfohlene einheitliche Linie könnte ja auf nichts anderes hinauslaufen, als daß auch hier die geringere Leistungsfähigkeit einzelner Klassen maßgebend würde für den Aufwertungsatz der Gesamtheit. Wir möchten glauben, daß das Pflichtgefühl und die Rücksicht auf die Bezirksangehörigen, deren Vertrauen wieder gewonnen werden soll, die Oberamtsparlamente und Amtsverbände von einer solchen, die Gläubiger schädigenden Ringbildung abhalten wird. Auch die Aufsichtsbehörde sollte sich von der schablonisierenden Neigung zu der „einheitlichen Linie“ freimachen und im Eifer für die möglichste Wahrung der Gläubiger-Rechte der Oberamtsparlamente vorangehen.

Hygiene und Dekonomie.

Auf den heute angekündigten Vortrag Hygiene und Dekonomie im Haushalt weisen wir unsere Leser besonders hin. Es wird über die Räte und Bedürfnisse der Hausfrauen gesprochen, und es werden Mittel und Wege gezeigt, wie sich die Hausfrauen bedeutende Erleichterung in der Haushaltung verschaffen können.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Depression im Norden bestimmt noch die Wetterlage. Hochdruck zeigt sich im Westen. Für Samstag und Sonntag ist weiterhin unbeständiges, zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Ebhhausen, 12. Aug. Die Firma Benz und Koch in Nagold eröffnete auf eigene Rechnung eine Kraftwagenlinie von Ebhausen—Wart—Bernau—Zwerenberg und zurück. Es wird der Omnibus, der seither auf der Linie Nagold—Zwerenberg verwendet und für den ein größerer Wagen eingestellt wurde, in Zwerenberg stationiert. Es ist eine täglich dreimalige Fahrt vorgesehen.

St. Pforzheim, 12. Aug. Nachdem die Verhandlungen vor dem stellvertretenden Schlichter ohne eine Einigung verlaufen waren, hat dieser jetzt den Parteien einen Einigungsvorschlag unterbreitet, nach dem die für das Jahr 1926 zu gewährenden Ferien nur ein Drittel der Tage, wie sie der am 23. Juli des Jahres gefällte Schiedsspruch vorsah, betragen sollten. Außerdem enthielt der Vorschlag eine Bestimmung, daß im nächsten Jahre nur über die Urlaubsentwöhnung dann neu verhandelt werden sollte, wenn ganz außerordentliche Verhältnisse dies rechtfertigen. Die Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber haben am 10. August dazu Stellung genommen und haben diesen Vergleichsvorschlag abgelehnt.

Hausfrauen

zu dem

heute Abend

im Saale G. Weiß (frühere Brauerei Dreiß) stattfindenden Vortrag

„Hygiene und Dekonomie im Haushalt“

Referent: E. Gauß, Stuttgart

mit Beispielen aus der Praxis, ergeht hiermit an die verehrliche Einwohnerschaft freundliche Einladung:
Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.

Elisabeth

Roman von FR. LEHNE.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

— Am anderen Morgen hatte Werner es der Mutter gesagt, daß er sich mit Ulla verlobt.

Sie sah gemühtlich am Kaffeetisch, den die Frau Rat am Sonntag immer sehr festlich und reichlich herrichtete — als Entschädigung für die kurzen, knappen Frühstücksminuten, die sich der Sohn an den Wochentagen nur gönnen konnte, und so recht von Herzen froh genoß die alte Dame das Zusammensein mit ihm in der Behaglichkeit der Sonntagmorgensstunde, die durch Werners Eröffnung so empfindlich gestört wurde.

Nicht umsonst hatte er sich davor gefürchtet; er war von vornherein auf einen heftigen Widerstand der Mutter gegen seine Wahl gefaßt gewesen — aber daß sie so ablehnend und gar nicht zu überzeugen war, hatte er doch nicht gedacht.

Und zum ersten Male wohl ging er in Unfrieden von der Mutter fort! Sie fragte nicht, wohin er wolle, gönnte ihm kein gutes Wort, was er doch schmerzhaft empfand, weil er sich zu sehr mit ihr eins gefühlt und sie ihm bisher das Feuer auf der Welt gewesen. Er hatte sich in vielem nach ihr gerichtet — aber in der Wahl seiner Lebensgefährtin ließ er sich nicht von ihr beeinflussen!

Das Mittagessen verlief sehr schweigsam; keiner hatte Lust, etwas zu essen, kaum daß man die Speisen berührte! Die alte Dame fragte nicht nach Ulla. Es trankte ihn doch. Kühl und knapp bemerkte er am Schluß der Mahlzeit — „ich habe die Absicht, Mutter, dir heute nachmittag meine Braut vorzustellen — du hast ja nichts vor —“ wird es dir passen?

Wie unter einem Beilschneid zuckte die alte Dame bei dem Worte „Braut“ zusammen, das ihr grell und mißtönend in die Ohren klang.

„Du weißt, Werner, daß Elisabeth Schwarz jeden Sonntag nachmittag mein lieber Gast ist — doch steht es ganz in deinem Ermessen.“

Er preßte die Lippen fest aufeinander, und eine scharfe Falte stand steil zwischen seinen Augenbrauen. Die Kätkin setzte die Kompotteller zulammen; Werner hatte ihr köstliches Apfelsum verjähmt — die Schüssel war ganz gefüllt geblieben; auch von den kleinen Kuchen, die er sonst so gern dazu aß, hatte er nicht einen genommen! Es tat ihr doch leid, weil sie jeden Tag ihre Freude hatte, zu sehen, wie es ihm schmeckte!

— mit anderen Worten, Mutter, Ulla ist dir zu dieser Zeit nicht willkommen!“ jagte Werner nach kurzer, drückender Pause, „dann wollen wir selbstverständlich nicht stören! Fräulein Schwarz bleibt ja wohl auch noch immer am Abend.“

„Wenn ich sie dazu auffordere, ja! Und ich sehe nicht ein, warum ich es diesmal nicht tun soll!“ entgegnete die Frau Rat, sich mit Trost wappend.

„Ich verstehe, Mutter, ich will euch nicht lästig fallen — durchaus nicht! Dennoch möchte ich dich bitten, auch meiner Braut die Rücksicht zu erweisen, die du jeder Fremden entgegenbringst!“ bemerkte er in bestimmtem, kalt höflichem Tone, aus dem sie wohl seinen berechtigten Groll hörte.

Die alte Dame errödete: sie fühlte sich beschämt. Sie unterdrückte die aufsteigenden Tränen — „ach, Werner, es wird mir so schwer, weil — ach, ich kann mich an den Gedanken nicht gewöhnen! Ist's denn nur wahr? — Wirklich, unwiderruflich wahr?“ In banger Frage sah sie ihn an.

„Mutter, ich bin dreihunddreißig Jahre und habe bisher immer gewußt, was ich getan habe! Sollte ich nun in der wichtigsten Angelegenheit meines Lebens mir selbst untreu geworden sein?“

„Ja, mein Sohn!“ sagte sie ohne Zögern, ihn groß bei ihren Worten ansehend.

Unwille malte sich deutlich auf seinem Gesicht; sie merkte, wie er an sich hielt, um nicht heftig zu werden.

„Ach, mein Sohn, Liebe, oder vielmehr verblendete Leidenschaft, macht die Menschen blind — selbst die tüchtigsten Ärzte —“ fügte sie mit einem schwachen Versuch zu scherzen hinzu.

Ihr ganzes Wesen war eine drängende Bitte, die er wohl verstand, aber nicht erfüllen konnte.

„Mutter, es schmerzt mich sehr, daß du meiner Braut nicht mit der mütterlichen Liebe entgegenkommst, auf die sie Anspruch hat.“

„Sie hat meine Pläne durchkreuzt!“ murmelte die alte Dame.

„Nicht sie, Mutter! Mich trifft der Vorwurf, wenn du einen Vorwurf konstruieren willst! Ulla hat nichts von deinen Plänen gewußt! Ich begreife ja, wie dir das alles schwer wird, Mutter, aber du willst doch nicht, daß unser gutes Verhältnis getrübt wird dadurch, daß du dich gegen das elterliche Mädchen so ablehnend verhältst! Mich schmerzt es, und Ulla tut dir unrecht! — Willst du mir mein Glück trüben oder gönnst du es mir nicht?“ Bittend streckte er ihr die Hand entgegen.

„Alles, mein Sohn, gönne ich dir — denn mein Gedanke gilt ja nur deinem Glück — das aber sehe ich nicht in dieser Verbindung —“ sie sah eine ungeduldige Bewegung — „ich will dir ja keine Vorschriften machen, aber du kannst mir wenigstens erlauben, meine Gegengründe zu äußern — auch wenn es — leider — vergeblich ist! Bring mir Fräulein Morandis, wann du willst.“

„Da ich heute nicht störend in deine Bestimmungen eingreifen möchte, werde ich mir erlauben, Ulla für morgen Abend zu bitten. Heute abend werde ich dann mit ihr ins Theater gehen. — Nein, nein, Mutter, lasse es bei dieser Bestimmung —“ wehrte er ihren schwachen Versuch des Widerspruches ab.

Sein kühler, förmlicher Ton, in dem eine große Empfindlichkeit lag, schmerzte sie. Doch sie fühlte sich außerstande, schon heute abend Ulla bei sich zu sehen, auch wenn es Werners Wunsch war, den Sonntag mit der Braut nicht auf fremdem Boden verbringen zu müssen. Alles in ihr sträubte sich, ihm auch noch darin entgegenzukommen — Sie mußte sich erst an den Gedanken, daß Ulla Morandis die Erwählte des Sohnes war, gewöhnen! Und vor allem mußte sie Elisabeth schonend vorbereiten. Wie aber ihr diesen schweren Schlag beibringen? Selbst die schonungsvollste Art würde immer noch hart und grausam sein! Das Herz trampfte sich ihr zusammen, gedachte sie des lieben Mädchens! Tief seufzte sie auf. Wie schwer würde es werden!
(Fortsetzung folgt.)

en und beun-
schichtigte Solt-
ntspartassen
gelung ist es
satz auf die
nach der
essen. Und
einem Ring
st wenig zu-
te könnte ja
die geringere
ürde für den
en, daß das
schöbigen, be-
beramtspar-
ie Gläubiger
ie Aufsicht-
zu ber-
ie mögliche
assen voran-

Defonomie
n. Es wird
prohen, und
ausfrauen be-
ffen können.

Wetterlage.
Sonntag ist
vorwiegend

ch in Nagold
von Gebäu-
Es wird der
renberg ver-
lt wurde, in
ge Fahrt vor-

ndlungen vor-
ngsverlauf
ngsvorschlag
gewährten
23. Juli des
ten. Außer-
u nächsten
u verhandelt
hältnisse dies
geber haben
diesen Ver-

findenden
shalt"
an die
dung :
Uhr.
iner Braut
st, auf die
lte die alte
f, wenn du
nichts von
ir das alles
daß unser
ich gegen
ist! Mich
u mir mein
tend strecke
ein Gedanke
cht in dieser
ewegung -
r du kannst
zu äußern
st! Bringe
nungen ein-
für morgen
mit ihr ins
es bei dieser
Versuch des
ge Empfind-
außerstande,
ch wenn es
Braut nicht
Alles in ihr
ommen -
Morandis
o vor allem
ie aber ihr
schonungs-
st! Das
des Lieber
würde es
ng folgt.)

CCB Neuenbürg, 12. Aug. Der mit seinem Motorrad auf dem Heimweg begriffene Albert Weishaupt von hier stieß mit einem Pforzheimer Motorradfahrer zusammen. Neben anderen unbedeutenden Verletzungen trug Weishaupt einen Knöchelbruch davon und wurde ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

CCB Birkenfeld N. Neuenbürg, 12. Aug. Der 58 Jahre alte Architekt Wirt hat sich auf der Veranda des Postgebäudes in der Bahnhofstraße erschossen; er war sofort tot. Wirt ist vor einigen Jahren hieher gezogen, ist Junggeselle und zeigte schon längere Zeit Spuren geistiger Unmachtung, dazu hatte sich noch ein anderes schweres Leiden gesellt, weswegen er erst in den letzten Tagen vom Bezirkskrankenhaus Neuenbürg als unheilbar entlassen wurde.

CCB Reutlingen, 12. Aug. Durch das Zusammenarbeiten der Reutlinger und Stuttgarter Kriminalpolizei ist es gelungen, in Wödingen eine Falschmünzwerkstätte aufzudecken, in der falsche Fünzigpfennigstücke angefertigt wurden. Die Hersteller und Verbreiter der Falschstücke wurden festgenommen. Es handelt sich um eine dreiköpfige Familie in der Teckstraße. Die Verhaftung erfolgte gestern mittag durch Stuttgarter Kriminalbeamte. Die Verhafteten wurden nach Stuttgart übergeführt.

CCB Honau N. Reutlingen, 12. Aug. Einem Schmiedemeister im Echtagal passierte in der letzten Zeit ein ganz seltener Unglücksfall. Das kleinste Tier unter seinem Viehbestand, wohl noch ein Saugkalb, wurde los, kam durch die offene Tür in die Scheune und sprang dort mit einem Satz durch das Schwungrad der Gutter Schneidmaschine, sodaß es sich schwer an den Füßen verletzte. Der in der Tierheilkunde erfahrene Mann machte das Tier in kurzer Zeit wieder gesund und munter.

CCB Kirchhausen N. Heilbronn, 11. Aug. Auf der Landstraße Kirchhausen-Fürfeld kam es zu Auseinandersetzungen zwischen einer Anzahl Mitglieder der kommunistischen Kampfsorganisation „Roter Frontkämpferbund“ und vom Feld heimkehrenden Landwirten. Den Anlaß gaben die Kommunisten. Als sie Miene machten, gegen die Landwirte tätlich zu werden, taten sich schnell des Wegs kommende Landwirte und in der Nähe arbeitende zusammen. Es kam zu Tätlichkeiten, wobei Heugabeln, Peitschen und rote Fahnen eine Rolle spielten. Die uniformierten Kommunisten kamen von einer Tagung in Heilbronn und führten ihrer Heimat Spreer zu. Sie hatten unterwegs einen von Heilbronn nach Kirchhausen fahrenden Lastwagen bestiegen, auf dem sich auch ihre Räder befanden. Während der Tätlichkeiten mußten sie den Kraftwagen räumen, und auf ihren Fahrrädern verließen sie unter Zurücklassung ihrer Fahnenzeichen den Kampfplatz in schnellstem Tempo. Zerfetzte rote Fahnen und kleinere Propagandaschriften zeigten den später Vorübergehenden den Ort des Kampfes an. Aus Versehen erhielt auch der Lastkraftwagenführer, der mit der ganzen Sache nichts zu tun hatte, einen Schlag, ohne jedoch verletzt zu werden. Der jüngste rote Frontkämpfer zählte sage und schreibe 12 Jahre.

CCB Mengen, 11. Aug. Der Voranschlag der Stadtpflege für 1926 war vom Oberamt für nicht vollziehbar erklärt worden, weil nach dem Umlagebeschluss über 10 000 M. ungedeckt blieben und der endgültig verbleibende ungedeckte Abmangel durch eine Schuldaufnahme beglichen werden sollte. Nach Ansicht des Oberamts hätte die Umlage auf 18 Proz. erhöht werden sollen. Der Gemeinderat befahte sich nun nochmals mit dem Voranschlag und beschloß, den Abmangel mit Mitteln des Aufwertungsfonds zu decken, für die Aufwertung jedoch eine Schuld bis zu 16 000 M. aufzunehmen.

CCB Tuttlingen, 11. Aug. Im Gemeinderat wurde der städtische Umlagebeschluss für das Steuerjahr 1926-27 mit geringer Mehrheit auf 18 Prozent festgesetzt.

CCB Laupheim, 12. Aug. Die Rottumkorrektur Baustetten-Laupheim und die letzte Hochwasserkatastrophe haben die hiesige Stadtverwaltung vor schwere Aufgaben gestellt. Eine Korrektur durch die Stadt kann auf die Dauer nicht mehr zurückgestellt werden. Das Wasserbauamt Ehingen wurde daher gebeten, einen darauf bezüglichen Plan mit Voranschlag ausgearbeitet. Ein solcher liegt bis jetzt nicht vor, doch wurde vom Stadtschultheißenamt mitgeteilt, daß im Krautgäßle neun Wohnungen von der Stadt auf Abbruch angekauft werden sollen. Drei sind bereits im Besitz der Stadt und drei weitere wurden in der letzten Sitzung des Gemeinderats angekauft, so daß berechnete Hoffnungen besteht, in nicht allzuferner Zeit weitere Hochwasserkatastrophen von der Stadt fernzuhalten und den Wünschen der unteren Stadt so weit wie möglich nachzukommen.

CCB Dietenheim N. Laupheim, 11. Aug. Bei Instandsetzungsarbeiten an dem schwer beschädigten Mierbamm bei Einningen ist ein ca. 12 Meter langes Arbeitsschiff infolge der sehr starken Illerströmung zum Kentern gekommen. Drei Männer

(Namens Bärty und Abt von Dietenheim und J. Dudel von Unterbalzheim) fielen dabei in die reißenden Fluten und konnten nur durch das rasche Zufließen von verschiedenen Dietenheimer Arbeitskollegen aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden, so daß alle drei glücklicherweise mit dem Schrecken davon kamen. — Auch beim Fillingener Wehr ist ein ähnliches Arbeitsschiff in der starken Strömung umgekippt, wobei vier Arbeiter der Münchner Baufirma Sager und Wörner, die zurzeit mit dem Bau der Kellmünzer Illerbrücke beschäftigt ist, in die Iller fielen. Alle vier konnten sich jedoch glücklicherweise ohne fremde Hilfe wieder in Sicherheit bringen, und erlitten außer dem unfreiwilligen Bad keinen weiteren Schaden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Stuttgarter Börsenbericht vom 12. August.

100 holl. Gulden	168,85
100 franz. Franken	11,66
100 schweiz. Franken	81,31

Die Börse lag heute wieder fester, doch waren die Umsätze gering.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. August.
Weizen märk. 263-267, Roggen märk. 189-195, neue Wintergerste 158-167, Hafer märk. alter 190-196, neuer 178-190, Mais loco Berlin bis 182, Weizenmehl 38,50-40, Roggenmehl 27-28,75, Weizenkleie 10,25-10,50, Roggenkleie 11-11,40, Raps 130, Viktoriaerbsen 33-37, kleine Speiseerbsen 27-31, Futtererbsen 20-24, Peluschken 27-28,50, Ackerbohnen 23-26, Wicken 32-45, blaue Lupiner 15,50-17,50, gelbe 20-21,50, Rapskuchen 14,40-14,60, Leinkuchen 18,90-19,20, Kartoffelflocken 23 bis 23,50, Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 12. August.
Das Angebot in Inlandsgetreide ist noch klein, die Quantitäten sind sehr verschieden. Ausländischer Weizen ist infolge niedriger amerikanischer Notierungen etwas billiger. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-33,25, Hafer 20-21, neuer Raps 37-40, Weizenmehl 45-46, Brotmehl 35-36, Kleie 9,25-9,50, Wiesenheu alte Ernte 7-8, neue Ernte 6,50-7,50, Riechheu alte Ernte 8-9, neue Ernte 7,50-8,50, drahtgepreßtes Stroh 5,50-6 M. per 100 Kilogramm.

Die Reichsbank vor dem Staatsanwalt.
Der Reichsbankpräsident Schacht hat kürzlich auf der Generalversammlung der Reichsbank erklärt, daß 128 Milliarden Mark Reichsbanknoten allein an Tausendmarktscheinen mit Ausgabedatum der Vorkriegszeit noch im Umlauf, also noch nicht zur Reichsbank zurückgelangt seien. Die Reichsbank ist aber gar nicht berechtigt gewesen, Notenmengen in solchem Umfange ohne Verletzung der Deckungsvorschriften in den Verkehr zu bringen. Sind die Angaben des Dr. Schacht richtig, so liegt darin offenbar ein Verstoß gegen die Strafbestimmungen im Bankgesetz von 1875 § 55 (unbefugte Notenausgabe). Sind die Deckungsvorschriften verletzt, so liegt ferner Verstoß vor gegen das Reichsstrafgesetzbuch § 149, 263 und 43. Daraufhin ist von interessierter Stelle bei der Staatsanwaltschaft 1 Berlin Strafanzeige gegen die Reichsbank erstattet worden. Auf Anfrage hat der Generalstaatsanwalt beim Landgericht 1 Berlin unterm 1. Mai 1926 geantwortet, daß die Anzeige gegen die Reichsbank bereits unter dem Aktenzeichen 19 F 433-26 bearbeitet wird.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.
Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 10 Ochsen (unverkauft 2), 19 (2) Bullen, 120 (40) Junggrinder, 37 Rülhe, 468 Rälber, 1424 (250) Schweine, 9 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 51 bis 55 (letzte Markt 52-56), 2. 44-50 (unverändert), Bullen 1. 49-52 (50-53), 2. 44-48 (45-49), Junggrinder 1. 54 bis 57 (55-58), 2. 46-52 (47-52), 3. 40-45 (42-46), Rülhe 1. 36 bis 47 (unv.), 2. 21-33 (unv.), 3. 14-19 (unv.), Rälber 1. 68 bis 71 (69-73), 2. 61-66 (62-68), 3. 53-59 (55-60), Schweine 1. 77-79 (85-86), 2. bis 77 (84-85), 3. 76-77 (83 bis 84), Sauen - (59-69) M. Markterlauf: langsam, Ueberstand.

Heilbronner Schlachtviehmarkt.
Zufuhr: 89 Junggrinder, 13 Rülhe, 50 Rälber, 120 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Junggrinder 1. 53-54, 2. 44

bi 348, Rülhe 1. 24-43, 2. 15-22, Rälber 1. 68-70, 2. 62-65, Schweine 1. 80-82, 2. 74-77 M. Markterlauf: belebt.

Reutweiler Schlachtviehmarkt.
Zufuhr: 10 Stück Großvieh. Preise: Rülhe 240-530 M. das Stück, Rinder 33 M. per Zentner.

Schafmarkt.
CCB Ellwangen, 12. Aug. Schafmarkt. Der Schafmarkt war mittelmäßig befahren. Gegen 1600 Stück waren zugetrieben. Der Handel war äußerst lebhaft, sodaß ein guter Umsatz erzielt wurde. Preise pro Paar: Hammel 90-110, Zählhämmer 55-70, Gelschafe 70-90, Bartschafe 34-56 RM.

Schweinepreise.
Schramberg: Stiere 250-300, Ochsen 500-600, Rülhe 300 bis 500, 1-jähr. Rindler 150-210, 1-2 jähr. 250-400 M. Schuffentrieb: Jungtiere 300-350, Rülhe 350-400, Schaffstiere 400-500 Mark das Stück.

Schweinepreise.
Badnang: Milchschweine 25-38, Bühlertann: Milchschweine 32-42, Gerabronn: Milchschweine 25-40, Murrhardt: Milchschwein 26-40, Nördlingen: Saugschweine 20-32, Läufer 50 bis 65, Schramberg: Milchschweine 25-30, Schwenningen: Milchschweine 20-30, Teinang: Ferkel 20-30, Läufer 40-45, Waldsee: Milchschweine 30-35 M. das Stück.

Fruchtpreise.
Nasen: Weizen 15,50-16,20, Roggen 12,50-12,80, Gerste alt 12,50, neu 11,50, Haber 11-11,50, Heidenheim: Kernen 15,75, Weizen 15, Gerste 10,50, Haber 11,35, Nördlingen: Weizen 15,40-16, Roggen 10,80, Gerste 10,70-11,30, Haber 12, Leutkirch: Gerste 11,50-12,50, Haber 12-12,50, Niedlingen: Gerste 9,80-10, Haber 11,65-12, Wefen 10,80-11, Reps 17-18, Mais 12, Urach: Dinkel 10-12, Gerste 10,25-11,50, Haber 9,70-11, Weizen 13,50-14,50, Roggen 10, Kernen 12,50 M. der Zentner.

Württ. Holzdurchschnittspreise im Monat Juli.
Bei den im Monat Juli aus den württ. Staatswäldungen abgeholzten Nadelstammholzverkäufen wurden folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: im Mittel- und Unterland für 1938 Fm Fichten und Tannen 114% und für 40 Fm Forchen und Lärchen 116%, im nordöstlichen Waldgebiet Württembergs für 1960 Fm Fichten und Tannen 102% und für 9 Fm Forchen und Lärchen 115%, im württ. Schwarzwalde für 13 758 Fm Fichten und Tannen 111% und für 3190 Fm Forchen und Lärchen 102%, in Oberschwaben für 3803 Fm Fichten und Tannen 104% und für 179 Fm Forchen und Lärchen 87%. Insgesamt kamen im Juli aus den württ. Staatswäldungen zum Verkauf: 21 459 Fm Fichten- und Tannenstammholz mit einem durchschnittlichen Erlös von 109%.

Die örtlichen Kleinhandelspreise hiesigen Verhältnissen nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Gewinne in Betracht kommen. D. Schmitt.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.
11. Sonntag n. Dreiein, 10. August. B. L.: 489.
8 Uhr: Frühgottesdienst. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Dekan Jeller. Predigtlied: 415 „Mir nach spricht Christus.“ Keine Christenlehre.

Kath. Gottesdienst.
Sonntag, 15. August. Mariä Himmelfahrt.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt und Hochamt. 2 Uhr: Andacht.
Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Gottesdienst der Methodistengemeinde.
Sonntag, den 15. Aug.
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Hof. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Predigt, Flößer.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Flößer.
Stammheim:
Vorm. 10 Uhr: Predigt, Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Mittwoch, 9 Uhr: Bibel-Gebetsstunde.
Oberkollbach:
Sonntag, 2 Uhr: Kinderfest.

Landm. Bezirksverein Calw.
Wir haben auf Lager:

Weizen	Garbenbänder
Gerste	Thomasmehl
Hafer	Knochenmehl
Roggen	Kalifalz
Mais	Rainit
Reinmehl	Megkalk
Rohsalz	Senf
Futterkalk	

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

la. Junghühner
4 Monate alt, tief, billigst. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
J. Mohr, jr., Ulm a. D. Preisliste gratis!

Einladung zum Wald-Fest in Breitenberg.
Nächsten Sonntag, den 15. August, findet an der Straße Breitenberg-Neuweiler ein **Missions-Fest** statt.
Redner: Pfarrer Körper und andere.
Die Gemeinschaft.

Wer sucht Geld
auf sein Haus, Grundbesitz, Landwirtschaft etc. zu möglichem Ankauf kurz- oder langfristige aufzunehmen. Angebote unter U. B. 187 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Kinderwagen sowie dazu passende **Steppdecken** in allen Farben zu ermäßigten Preisen
Otto Weißer Kronengasse

Spekhardt. Im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigere ich am Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung:
1 bereits neues Vertikow, 1 doppel-türiger Schrank.
Zusammenkunft beim Lamm. **Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dyingemach.**
Schöner Schnauzer Rülhe, Salz u. Pfeffer, silberfarbig, mittelgroß, etwa 1 Jahr alt, äußerst wachsam, ohne Untugenden **gesucht.**
Albert Knoll, Geschirrhändler, Calw.

Nagold. **Gasthof Löwen** Anlässlich eines Ausflugs der Wildberger Stadtkapelle **Sonntag, 15. August 1926**
Tanz-Unterhaltung von nachm. 2 1/2 bis 11 1/2 Uhr wozu höfl. einladet, **Franz Kurlenbauer.**

Garben-Bänder 180 cm lang empfiehlt billigst **H. Hauber.**

Ich suche für meinen Haushalt 4 Personen - auf 1. Sept. - ein ehrliches und fleißiges **Mädchen nach Mannheim**
Dieses muß in sehr gutem Haushalt schon gedient haben und mit allen Arbeiten: vollständig vertraut sein.: Selbständiges Kochen ist nicht erforderlich. Frau L. Sauer 3. St. in Krehbronn am Bodensee, Hotel Schiff.

la. Most-Rosinen
la. Malaga-Trauben zur Weinbereitung empfiehlt billigst **Fr. Lamparter**

Ihre Pfennige wahren!
wenn Sie Ihr Ersparnis bei der
Spar- und Vorschußbank Calw e. G. m. b. H.
in die Sparkasse legen!

Einladung!
Der Krieger-Verein Martinsmoos
mit Kleinkaliber-Schützenabteilung
hält am nächsten
**Sonntag, den 15. August und am
Sonntag, den 22. August ds. Js.**
ein
**Sommer-
Preis-schießen**
ab. Beginn des Schießens von morgens 8 Uhr bis
abends 7 Uhr. Von 1/10 bis 1/11 Uhr vormittags
Pause während des Gottesdienstes.
Geschossen wird auf 50 Meter liegend freihändig
mit Kleinkaliber 6 mm.
Weitere Bestimmungen sind a. Schützenstand angeschlagen;
eigene Gewehre können mitgebracht werden.
Den Schützen sind
zahlreiche sehr wertvolle Preise
zur Verfügung gestellt; diese sind bei guter Witterung
auf dem Schießplatz, andernfalls im Gasthaus zur
„Krone“, wo dann abends auch die Preisverteilung
stattfindet, aufgestellt.
Freunde und Gönner der Sache von nah und fern
sind dazu herzlich eingeladen.
Der Ausschuß des Vereins.

Oberkollwangen.
Am Sonntag, den 15. August
findet im
Gasthaus zur „Krone“
große
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Ph. Hammann, z. Krone.

**3 Fliegen
auf einen Schlag**
Soll die Wäsche die Augenweide der
Hausfrau, der Neid der Nachbarn sein,
sind drei Dinge erforderlich: Milde Seife,
Sonnenbleichkraft und weiches Wasser.
Perflor als einziges Waschmittel
vereint diese drei Dinge in sich: Es ist
garantirt ohne Schärfe wie mildeste
Seife, es wäscht durch einmaliges
viertelständiges Kochen ohne lästiges
Reiben blütenweiß, es bleicht und ent-
fernt jeden Fleck, es enthärtet das
Wasser selbsttätig
und vermeidet
Kalkflecken.
Paket
45 Pf.
Perflor
die einzige
selbsttätige
Wäsche
Perflor niemals heiß auflösen

Pfannkuch
Heute eingetroffen
Früh-Obst
Birnen
(Gaishirtle)
Pfd. 22 Pfg.
5 Pfd. 1.00
**Butter-
Birnen**
Pfd. 30 Pfg.
5 Pfd. 1.40
reife, große
Äpfel
Pfd. 35 Pfg.
reife
Zwetschgen
Pfd. 14 Pfg.
10 Pfd. 1.25
**Bananen
Schlangen-
Gurken
Tomaten**

Pfannkuch
**Spekhardt.
Verkaufe**
am Samstag, den 14. Aug.
1926, mittags 2 Uhr, die
von meinem Brand erhal-
tenen Waren, Bettzeuge,
Unterrockstoffe und Hosen-
stoffe sowie andere Waren
für Wiederverkäufer.
Wilhelm Rups,
zum Lamm.
Ich liefere
**Garben-
Bänder**
feurig gefärbt u. imprägniert
in versch. Längen
Otto Jung,
Calw.

Kommt
Speis und Trank
21. August bis
6. Sept. 1926
Gewerbehalle-
Gelände und
Stadtgarten
Nahrungsmittel-
Ausstellung

Auf nach Stuttgart zur großen Ausstellung
SPEIS UND TRANK
21. August bis 6. September 1926
Schirmherr Oberbürgermeister Dr. h. c. Lautenschlager
Nahrungs- und Genussmittel. — Kochkunstschau mit Kost-
proben. — Erzeugnisse des Bäckerei- u. Konditoreigewerbes. —
Musteranlagen für Bäcker und Metzger. — Gaststätten-
Ausstattung. — Maschinen und Apparate für einschlägige
Gewerbe und Haushalt. — Sonderschauen: Gemüse, Obst
und Blumen. — Lichtbildervorträge und Führungen. —
Ausstellungen-Kino. — Marionetten-Theater.
Mustergültige Gaststätten. — Unterhaltung für Jung und Alt.
Täglich: Nachmittags- u. Abend-Konzerte im Stadtgarten.
Bierkeller (Volkskonzerte) in neuer künstlerischer Aufmachung. — Schwä-
bische Weinstube (Auswahl von nur erstklassigen Erzeugnissen des Württem-
bergischen Weinbau-Vereins). — Kaffeehaus. — Ballett u. andere künstlerische
Vorführungen. — Fußball im großen Stadtgartensaal. — Tanzpavillon usw.

Am Sonntag, den 15. August 1926,
nachmittags von 2 Uhr ab
**Übungs-
schießen**
der beiden Vereine
**Veteranenverein 1870—1914 und
Veteranen- und Militär-Verein Calw**
im Schützenhaus. Die Mitglieder beider Vereine werden
dazu höflich eingeladen und gebeten, sich recht zahlreich
zu beteiligen.
Die Schießleiter.

Rötenbach.
Der
Radfahrerverein Waldbluft-Rötenbach
hält am
Sonntag, den 15. August
im Gasthaus zum „Hirsch“
eine
Tanz-Unterhaltung
Freunde und Gönner des Radsports, so-
wie alle Tanzlustige ladet hierzu freund-
lichst ein der Ausschuß.
Auf Obiges bezugnehmend teile ich mit, daß ich gleich-
zeitig am Sonntag
Mehlsuppe
halte. Zu dieser ladet höflichst ein
Hirschwirt Rentschler.
Gute Getränke.

**Auf
zum Tanz**
Am Sonntag, den 15. August 1926 findet
in Liebelsberg
im
Gasthaus z. „Hirsch“
große **Tanz-Unterhaltung**
statt. Flotte Blasmusik!
Ausgeführt von einer Abteilung
der Stadtkapelle Calw
Zu zahlreichem Besuch wird herzl. eingeladen.

LINOLEUM
für Boden-, Wand- u. Tischbelag
Teppiche, Läufer, Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
EMIL G. WIDMAIER
BAHNHOF-STRASSE
Fugenlose Estrichbeläge
in Holz- und Steinzement

Luftkurort Hirsau.
Heute abend von 8—10 Uhr
**Kuranlagen-Konzert
mit Tanz**
Ausgeführt
von der Kurkapelle Frank

**In Alzenberg
im Gasthof z. Löwen**
findet am
Sonntag im neuerbauten Saale
öffentliche
Tanzmusik
statt. Gutbesetzte Blechmusik
ausgeführt vom
Musik-Verein Hirsau e. V.
Es ladet hiermit ein
der Besitzer: **David Wurster.**
Für gute Speisen und Getränke
ist gesorgt.

Spekhardt.
Am Sonntag finden sich die
Hunde- und Taubenfreunde
im „Lamm“
ein betr. Besprechung.
Mehrere Hunde- und Taubenfreunde.

Ein schönes
Zimmerbuffett
verkauft sofort
Wer, sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.
Guterhaltener
Kinderwagen
wird verkauft
Vahnhofstraße 408.



Dr. Anblutig
Der weltbekannte Fußdoctor, macht Sie heute erntet auf die
Wichtigkeit der Fußpflege und den Nutzen der Kurolo-
Erzeugnisse aufmerksam.
Süßneraugen
Hornhaut, Schwelien und Wargen beteiligt das viermillionenfach
bewährte Kurolo-Süßneraugen-Pflaster. Packung 25 Pfg. Bei
Fußschmerzen
Brennen, Wundlaufen, Überanstrengung und rascher Ermüdung
der Füße leistet ein Kurolo-Fußbad wunderbare Dienste. Es
erfrischt und stärkt Ihre Füße, sodaß Sie lundenlang gehen und
sorgen können, ohne zu ermüden. 2 Bäder kosten 50 Pfg.
Bäder 1 Mark. Die Kurolo-Erzeugnisse sind überall erhältlich.
Verlangen Sie aber ausdrücklich
Kurolo!
Lassen Sie sich nicht einreden, die Kurolo-Fabrik existiere nicht
mehr, oder sie sei in ausländische oder in andere Hände überge-
gangen, oder der Name der Fabrik sei geändert worden. Diese
und ähnliche Behauptungen werden aus sehr durchsichtigen Gründen
verbreitet. Die Kurolo-Fabrik und die Herstellung der Kurolo-
Erzeugnisse wird in ununterbrochener Weise weitergeführt.
Kurolo-Fabrik Kurt Kriem, Groß-Stein bei Heilbronn.